14
WA
1685

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-657889-p0001-8

00 8

B. n. 556.

L 148

Ein Christliche Leichpredigt/

Auß dem 4. Capitel der Weißheit Salomonis / von allzufrühem Absterben vnd Todt der jungen Kinderlein:

# BEy Begräbnuß weiland der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein MARIA, Landgräuin zu Hessen/ Gräuin zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigenhayn vnd Nidda/ &c. Christmilter gedächtniß:

Welche im Jahr 1610. am 10. Tag Aprilis, Abends zwischen drey vnd vier Vhren zu Darmbstatt in Gott gantz seliglich abgestorben/ vnd hernach am 26. Tag desselbigen Monats in grosser Versamblung daselbst in die Pfarrkirchen zur Fürstlichen Begräbnuß gebracht worden.

Gehalten

Von Henrico Leuchtero, D. Pfarrherr vnd Superintendenten.

Gedruckt zu Darmbstatt/ durch Balthasar Hofmann/ Im Jahr Christi MDCXI.

U. LANDESBIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

14 WA 1685

# Der Durchleuchtigen/

## Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen/

Frawen Magdalenen/ Landgräuin zu Hessen / Gräuin zu Catzenelnbogen/ Dietz / Zigenhayn vnd Nidda/ ꝛc. Gebornen Marggräuin zu Brandenburg/in Preussen zu Stetin/Pommern / der Cassuben vnd Wenden/auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogin / Burggräuin zu Nürnberg/vnd Fürstin zu Rügen/ꝛc.meiner gnädigen Fürstin vnd Frawen.

Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürstin/gnädige Fraw: Als vor zeiten dem Patriarchē Jacob trawrige Bottschafft kam/ wie daß sein hertzlieber Sohn Joseph solt todt seyn/ zerriß er sein Kleid / schreibet Moyses / Gen. 37. vnd wolt sich von all den seinen nit trösten lassen. Von Psammenito König in Egypten/ erzehlet Herodotus, daß da er sonst vber eines seiner vertrawsten Räthe todt bitterlich geweinet/ er doch bey seiner eygenen Kinder grossem Creutz vnd absterben gantz still geblieben sey. Die vr-

sach war diese: Dann eines Freunds Vnglück/ sprach er/ kan man mit threnen erreichen/ aber seiner eygenen Kinder todt ist ein solches vñ ein so groß Hertzleid/ daß mans mit Threnen nicht beweinen kan.

Also zweiffle ich vmb nichts/ Es wird der nehrmals beschehene tödliche hintritt weyland der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein Marien E. F. G. hertzliebsten Töchterleins Christmilter gedächtniß/ auch grosse betrübniß vñ Wehthumb in E. F. G. Hertzen erreget haben. Dann die lieben Kinder kommen von Hertzen/ vnd gehen wieder zu Hertzen/ lautet daß sprichwort. Vnd der H. Geist sagt/ kan auch ein Mutter jhres Kinds vergessen? Wann ein Baum sein Frucht bringet/ so theilet er derselbigen all sein Natur/ Wesen vñ Krafft mit/ darinnen sich frisch vnd vnabgenglich zuerhalten. Eben also theilen die Eltern jhren lieben Kindern jhr Hertz/ Geblüt/ Art vnd Natur mit/ daß nach jhrem tödlichen abtritt (Welchen wir alle vmb der Sünde willen verrichten müssen) Sie gleichwol in jhnen leben/ vnd durch nachgehende fortpflantzung sich durch sie ewig in jhrer Art behalten wollen. Daher daß auch ein solche vnd so hohe vnd kräfftige Liebe zwischen Eltern vñ Kindern entstehet/ daß kein Noth vnd Creutz/ wie groß es auch seyn mag/ dieselbige tilgen kan. Wie solte dann nuhn frommer Eltern Hertz vnverwundet bleiben/ Wann vor jhren Augen jhre zarte Zweiglein vñ Haußpflantzlein/ darinnen jres Geschlechts grund vnd

Esa. 49.

jhres

fres ewigbleibenden wesens hoffnung auß trieb der Naturen vnnd auff Göttliche verordnung so starck gesetzt war / dahin sterben / vnd also damit sich selbst sehen müssen / wie eine feine Blum in jhnen verwelcken / vnd wie ein heilbrennende Fackel in seiner Fettigkeit vnd Flammen außgehen vnnd verderben? Sintemal diß ja ein doppeler Todt ist / einmahl daß die Kinderlein sterben / darnach daß die Eltern / ob sie schon im Leben nachbleiben / gleichwol in jhren Kindern auff vorgezeigte maß zugleich mit sterben.

Ob aber nun diß ein vberhäuffte Schwermuth vnd grosse Traurigkeit mit sich bringet / jedoch sollen Christliche Eltern diesem allem ein gebürende maß zugeben wissen. Es sollen in solchen Fällen die Mütter nicht thun wie das Weib Niobe / welche jhres todten Kinds halben auß Prast wie ein Felß verdorrete: Auch nicht wie andere so jhre Augen außgeweinet als Numerianus, noch wie die / so auß vngedult sich selbst jhrer Sinnen / als Orodes der Parther König / oder am Leben verkürtzt gemacht / wie Pythius, Gordianus, vnd die Königin Iocaste. Dann dieses hochschedliche / vnd dem fünfften Gebott Gottes zuwiderlauffende / vnd im künfftigen allgemeinen Göttlichen Gericht vnverantwortliche Trawrigkeiten seyn. Sie sollen sich aber verhalten wie der König Dauid / Welcher nach seines Hertzliebsten Kindleins absterben zum Dienern sprach: Nuhn mein

Ravis.

Cuspin.

Ravis. offic.

2. Sam. 12.

Job. 1. Kind todt ist/Was sol ich fasten? Es kompt nicht wider zu mir/ꝛc. Deßgleichen wie Job/da er nach seiner Söhne vnd Töchter todt sagte/Der Herr hats gegeben/der Herr hats genommen/ gelobt sey der Name deß HERRN. Diese deß zu gewachsenen Creutzes vnnd geschöpffter traurigkeit ins maß gelegte milterung gefelt GOTT wol/vnnd stehet den Christen/als Gotteskindern/wol an/vnnd folget gewißlich darauff zu seiner zeit Frewde/ Segen/vnd Trost. Die Vrsachen aber/welche bey bekümmerten Eltern das trawrige Hertz frölich/den vngedültigen Geist gedültig/die nassen Augen trucken machen/vnd den klagenden Mund in diesen Todsfällen zur frewde bringen mögen/sind in beygefügter Predigt mit mehrem zuvernehmen.

Derowegen nun E. F. G. nach jhrem hohen auß Gottes wort empfangenem Verstandt vnd zu Christlicher gedult vom H. Geist ertheilte gnadenreiche Weißheit in diesem jhrem Haußcreutz sich wird Gott wolgefälliger weise wissen zu moderiren/ vnd von sich selbsten dem eingebrochenen Betrübniß abbruch zuthun. Thue hiermit E. F. G. vnd dero vielgeliebten Herrn/vnsern gnädigen Landsvatter/zu sampt den vbrigen jungen Herrlein vnd Frewlein in Gottes trostreiche beschützung zu langwiriger Gesundheit in meinem Gebett andächtig/vnnd dann jhr mich zu Gnaden gantz demütig anheim befehlen/vnnd zugleich die bey der Begräbniß gehaltene/

haltene/nun aber zu Truck gebrachte Leichpredigt auff Gnädiges abfordern gantz vnterthäniglich behändigen.

Datum Darmbstatt im Monat Iunio.

Anno 1610.

E. F. G.

Vnterthäniger

Williger vnd Schuldiger

Henricus Leuchrer D. Sup.

# Christliche Leichpredigt

## Textus

Auß dem Buch der Weißheit am vierdten Capitel.

ABer der Gerechte ob er gleich zuzeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe. ( Denn das Alter ist ehrlich / nicht daß lange lebet oder viel Jahr hat / Klugheit vnter den Menschen ist das rechte graw Haar / vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter.) Denn er gefellt GOtt wol / vnd ist jhm lieb / vnd wird weggenommen auß dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingerückt / daß die Boßheit seinen Verstandt nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seel betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben eim das gute / vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefelt Gott / darumb eylet er mit jhm auß dem bösen Leben.

## Erklärung.

WIr sind L. F. dißmals mit einander anhero gegangen ins Klaghauß / daß wir darinnen wollen vnd sollen klagen vnd sagen auß dem Büchlein Ruth / der todt muß dich vnd mich scheiden.

Sintes

Sintemahl leider vor etlich wenigen Tagen der Todt in das Hochlöbliche Fürstliche Hauß Hessen allhier gantz schädlich eingebrochen/ vnd auß der Zahl der Fürstlichen Hertzlieben Kinderlein ein Hochgebornes vnd wolerzogenes zartes Frewlein wieder vnser verhoffen (doch nicht ohn GOttes gnädigen willen) hinweggerissen / vnd es dadurch vom Herrn Vatter vnd seiner Fraw Mutter vnserm Gnädigen Herrn vnnd Fürstin ferrn/ ferrn von der Fraw Großmutter/ ferrn von den allerliebsten Brüderlein vnnd Hertzgülden Geschwisterlein abgescheiden / vnd daher bey jhnen / nasse Augen/ vnd wehklagen/ im gantzen Fürstlichen Hauß Trawrigkeit / bey vns andern allen aber ein Hertzliches vnd Christlichs mitleiden / ja billiche Leidmütigkeit erwecket hat / deßwegen wir dann theils in schwartzen Mänteln/ theils mit weissem Leinwad verhüllet beysammen sitzen. Ein solchen grossen vñ vielfältigen Jammer kan der Todt anrichten. GOtt der barmhertzige wolle Hochermeltes Fürstliche Hauß ins künfftige noch viel zeit vnd Jahre vor dergleichen Trawrigkeit vätterlich behüten/ Amen.

Nun ist es zwar nicht vnrecht/ in diesem vnd dergleichen Todesfällen weynen vnd trawrig seyn/ wie Syrach sagt/ Mein Kind/ wann einer stirbet / so beweine jhn / vnnd klage jhn / als sey dir groß Leid geschehen: Du solt bitterlich weinen vnnd Hertzlich betrübt seyn/ vnd Leyde tragen / darnach er gewest ist / ein tag oder zween / auff daß man nicht Vbel von dir reden möge.

Gleichwol aber so soll auch die gefaste Trawrigkeit jhr Gottwollgefälliges maß haben/ vnd mit fleiß zugesehen werden / daß man vber den Abgestorbenen sich wieder tröste. Wie abermals Syrach hiervon also schreibet / Tröste dich auch wieder / daß du nicht Trawrig werdest. Denn von Trawren kömpt der Todt/ vnd deß Hertzens Trawrigkeit schwechet die Kräffte. Laß die Trawrigkeit nicht in dein Hertz / sondern schlage sie von dir/ vnd denck ans Ende. Denn da ist kein wiederkommen. Es hilfft jhn nicht/ vnd du thust dir schaden. Gedencke an jhn/ wie er gestorben/ so must du auch sterben. Gestern wars an mir/ Heut ists an dir. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt/ so höre auch auff sein zugedencken / vnnd tröste dich wieder vber jhn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Syr. 38.

Weil denn in vorgelesenen Worten vns die rechte Grund vnnd Hauptquelle alles hertzhafften Trostes vom H. Geist gezeiget wird/ auß welcher man alle Bitterkeit deß Tods von der Seelen abwaschen/ vnd alle betrübniß vnd schrecken wegreumen kan/ so wil ich dieselbige dißmals an Hand nehmen / vnd den verstorbenen Frawlein zwar vnterthäniger letzter Ehr vnd warhaffteiger beschreibung der grossen Herzligkeit/darinn jetzo sein Seelchen lebet / vnd dann vns andern zu mercklichem trost vnd heilsamen vnterricht in nachfolgenden zweyen Puncten deutlich vnd einfeltig erklären : Erstlich wollen wir hören/in was vor ein herzlich Wesen vnnd stand/Gottselige Kinder kommen/wann sie in jhrer Jugend von dieser Welt hinweg sterben.

Zum andern wollen wir vernemen/etliche feine Vrsachen/warumb der getrewe GOtt die hertzliebe Kinder so jung bißweilen hinsterben lasse/ welche doch verhoffentlich Gott vnnd der Welt viel Nutzen hetten schaffen können: mit benennung dessen / was zu vnserm besten wir darauß zubehalten haben. GOtt der H. Geist wolle vns hierzu Gnad/Weißheit vnd Verstand miltiglich verleihen/Amen.

## Erster Theil.

WAs dann nun den ersten Puncten betrifft/ sagt das Buch der göttlichen Weißheit hiervon also: Aber der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der ruhe.

Anfangs hören wir/daß der Text redet von denen die zu zeitlich vnd frue sterben. Das sind nun die kleinen Kinder vnd die frewdige liebe Jugend. Er redet aber nicht ins gemein von allen Kindern / sonder nur von den Gerechten. Der gerechte(spricht der Text) Ob er gleich zu zeitlich stirbet. Welch Kind ist dann nun gerecht? vnd woher hat es seine gerechtigkeit? Lieben Freunde/1. nicht von den Eltern/Dann die Kinder Gottes werden nicht von dem Geblüt/ noch von dem willen deß Fleisches /noch von dem willen eines Manns/ sondern von GOTT geboren. So muß auch ein jeder Kind sagen mit David/ Sihe ich bin
Psal. 51. auß sündlichem Samen gezeuget/ vnnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. 2. Auch nicht von sich selbst/ dann da muß es sagen

mit

mit Christo/was auß Fleisch geboren ist/das ist Fleisch: vnnd mit Salomo sprechen/ Wer kan sagen/ ich bin rein in meinem Hertzen/vnnd lauter von meiner Sünde? Also sind Eltern vnnd Kinder alle mit einander vor GOTT gantz durch die Sünde verderbet. Vnd kompt diese allgemeine Verderbniß/Sünde vnd Vngerechtigkeit vber Elter vnd Kinder vrsprünglich von Adam vnnd Eva her/vnd ist von jhnen auff jhre Kinder / von diesen Kindern fort auff andere/ vnd also jmmer von den Vorfahren auff die Nachkömlinge/vnd von einem Geschlecht auffs ander durch vnselige fortpflantzung/ gebracht worden/wie solches auch noch geschicht vnnd geschehen wird/so lange die Welt stehet / wie die Kirche Gottes singet/ Durch Adams fall ist gantz verderbt/ Menschlich Natur vnd Wesen/dasselb Gifft ist auff vns geerbt/ daß wir nicht konden genesen. 3. So hat es auch diese Gerechtigkeit nicht von jrgend einen Heiligen vnnd dessen vermeynten guten Wercken/ weil geschreiben stehet/ Es ist kein Mensch auff Erden/ der guts thut/ vnd nicht sündige? Vnd abermals/ Nun sind wir allesambt wie die vnreinen/vnd alle vnsere Gerechtigkeit ist wie ein vnflädig Kleid: Vnd daher mit einander beten müssen / HERRE gehe mit deinem Knecht nicht ins Gerichte/ Denn für dir ist kein lebendiger Gerecht. Es wird aber ein Kind gerecht allein durch Einen / Nemblich / durch den HERRN Christum Jesum/den vor alle Welt bestimbten Heyland/ vnd dasselbig allein durch den Glauben an jhn / wie geschrieben stehet/ von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen/ alle die an jhn gleuben/ vergebung der Sünde empfahen sollen. Vnd zun Römern sagt Paulus/ Wir werden ohne verdienst gerecht auß seiner Gnade durch die Erlösung so durch Christum JEsum geschehen ist. Welchen GOtt hat vorgestelt zu eim Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt/darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt.

Johan. 3. Prov. 20. Eccles. 7. Psal. 143. Act. 10. Rom. 3.

Dieser glaub/vnnd durch den glauben diese Gerechtigkeit wurd im Alten Testament den Kindern gegeben durch die Beschneidung/gleich wie bey vns im Newen Testament/ durch die heilige Tauff sie den Kindlein gegeben wird. Denen Erwachsenen aber wird sie durch das Wort deß seligmachenden Euangelij zugelegt. Es hat aber mit ge-

dachter Gerechtigkeit deß HERRN Jesu Christi bey den Kindern vnd vns allen diese gelegenheit / daß sie zwar in aller vollkommenheit vns von Gott zur Seligkeit warhafftig vnd würcklich zugerichtet wirdt / aber
Gen 8. 1. Joh. 1. gleichwol die angeborne Sünde vnd Vnreinigkeit mit jrer Wurtzel / in vns allen bleiben lesset / wie geschrieben stehet / das dichten Menschlichen Hertzens / ist böß von jugend vff / vnd abermals / So wir sagen / wir haben
Rom. 8. keine Sünde / so verführen wir vns selbst / vnd die Warheit ist nicht in vns: Sie nimpt aber allein die schuld weg / daß wir deßhalben nicht verdampt werden / wie geschrieben stehet / So ist nun nichts verdamlichs an denen / die in Christo JEsu sind.

Darauß erfolget diß / daß solche mit deß HERREN Christi Gerechtigkeit bekleidte Kinder gleichwol Sünder seyn / vnd deßwegen
Rom. 6. so wol als die Alten sterben / Ja auch in jhrer Kindheit sich deß Todes
Heb. 9. befahren / vñ darin schmertzen vnd wehthumb erleiden müssen. Dann der Sünden Solt / ist der Todt / sagt die Schrifft / Vnd abermals / Es ist dem Menschen einmal gesetzt zu sterben. Deßgleichen spricht Job / Es sey allhier kein Ordnung: vnd Syrach / im Tod fragt man nicht / wie lang einer gelebt habe.

Da ist aber nun die Frage / wann ein solch gerecht vnnd Heylig Kind gleichwol seiner in jhm bleibender Sünde halben stirbt vnnd sterben muß / Wo dann sein Seelchen hinkomme? vnd was es vor beschaffenheit mit derselbigen gewinne? Auff solches gibt vns die Himlische Weißheit in vorgelesenem Text / ein kurtze aber gewisse Antwort / vnd sagt / Ob er gleich zu zeitlich stirbt / so ist er doch in der Ruhe. Das ist / wenn er stirbet / so kömpt er in die Ruhe / Ja er kan nit so bald sterben / Er ist in der Ruhe / vnd so bald die Seele vom Leib sich abscheidet / so bald ist er in der Ruhe: Welches zu dem end gesagt wird / daß man nicht dencken sol / als wenn jrgend die Abgestorbene noch lange zeit von dieser Ruhe abbleiben / oder viel zeit zubringen müste / biß er zu dieser Ruhe gelangen köndt. Es ist aber diese Ruhe nichts anders /
Psal. 95. Heb. 4. Sap 5. Matth. 25. denn ein Göttliche Ruhe / wie geschrieben stehet / Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen / spricht der HERR: Item / wer zu seiner Ruhe kommen wil / der ruhet auch von seinen Wercken / gleich wie GOtt von seinen. Anderswo wird diese Ruhe genand ein Seligkeit / vnd deß

HERREN freyde.

Wie

Wie kompt aber der Todte zu dieser Ruhe? Antwort / Der Leib zwar kömpt zur Ruhe in der Erden / daß er kein Kranckheit / Wehthumb vñ Betrübniß mehr höret/ oder weiß/ oder empfindet/ doch muß er verwesen vnd zu Aschen werden: Die Seele aber kompt vom Leibe vñ vom Menschen zu GOtt: Auß der Welt in Himmel/ Auß der Pilgramschafft vnnd Frembde in das hochgelobte ewige Vatterland/ vnd auß allem Leid/ Angst/ Creutz vnd Anfechtung zur ewigen frewde/ Ruhe vñ Friede: Welches alles zumal vnter dem Wörtlein Ruhe begriffen ist/ vnd das ist also die erklärung deß ersten Puncten.

## Lehr vnd Troststücke.

ERstlich haben wir hierauß zuerkennen / wie vbel vnd mit was grossem Jrthumb die Papisten bißher die Kirche Gottes von Behaltniß vnd Orth derer so wol im Alten als Newen Testament verstorbenen heiligen Seelen vnterrichtet haben/ vnd noch.

Dann belangend das Alte Testament/ Haben sie keines Patriarchen/ Propheten oder Gläubigen (Sie seyen Jung oder Alt gestorben) Seine Seele in Himmel sondern in Limbum, wie sie reden/ das ist in der Hellen Vorburg gesetzet/ darinnen sie jhrer meynung nach haben verbleiben müssen/ biß auff die zeit/ da GOttes Sohn Mensch worden / gecreutziget/ gestorben / begraben vnnd wieder zum Leben vom Todt aufferwecket worden: dann dazumal sprechen sie / seyen sie allererst auß solcher Vorburg als auß einem Kercker ledig gemacht vnd gen Himmel gebracht worden.

Diß ist ein lauter Menschen gedicht/ zuwieder dem Göttlichen Wort vnd Krafft deß Heyligen Euangelij. Denn allhier zeuget die Himlische Weißheit von denen im Alten Testament verstorbenen gerechten Kindern / daß sie so bald nach dem Todt zur Ruhe kommen/ Ja so bald sie versterben/ schon in der Ruhe / das ist in der ewigen Frewd vnnd Seeligkeit seyen. Jm vorhergehenden dritten Capittel sagt die Weißheit also/ der Gerechten Seele sind in Gottes hand/ vnd kein Qual rühret sie mehr. David spricht / HERR in deine Hände befehl ich meine Seele/ Du hast mich erlöset/ HERR du trewer Gott/ psal. 31.

Eccle. 13. Salomo in seinem Prediger sagt/ Der Staub (oder Leib) muß wider zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist/ vnnd der Geist wider zu GOtt/ der jhn gegeben. Ein trefflich Beweißthumb dieses ist auch die herrliche Geschichte mit Enoch vnnd Elia/ welche GOtt mit Leib vnd Seel ohn einige mittelung deß Todtes so bald von der Erden in Himmel auffgenommen hat? Deßgleichen mit dem Söhnlein Davids/ welches Geist auch so bald nach dem Tod zu GOtt vnd in die Seeligkeit gebracht worden ist. Diß ist alles gesagt/ geschehen vnnd beschrieben im Alten Testament. Darauß nun Augensichtig zubefinden/ daß der Papisten Lehr von Vorburg der Hellen vnnd einsperrung der heyligen Seelen ein falsche Lehr vnnd nur dahin ertichtet ist/ daß man beyd den Sterbenden vñ Lebenden den rechten Evangelischen Seel- vnnd Frewdentrost auß dem Hertzen hat wegnemen vnd rücken wollen.

Soviel denn antrifft das Newe Testament/ geben sie vor/ der vngetäufften Kinder Seelchen kommen nach dem Todt auch nicht in Himmel/ Sondern an ein besondern Orth/ da jhnen weder wol noch wehe sey: Der andern gläubigen Seelen aber setzen sie ins Fegfeuwer von wegen derer Sünde/ welche sie allhier auff Erden mit guten Wercken nicht gnugsam außgesöhnet haben/ vnd daß sie dafür müssen Pein vnd Qual leiden/ biß vor alles genung gethan/ vnd biß alle Mackel der Sünden in jhnen durch die Hitze deß Fegfewrs außgebrent seyen.

Diß alles zumal ist auch Jrrthumb. Denn ob wol in der Christenheit viel Kindlein sterben/ welche noch in dem willen GOttes die heylige Tauff nicht erreichen mögen/ jedoch dieweil sie gehören zum

Marc 10. Reich Christi/ wie er (der HERR selbst) bezeuget/ da er sagt/ Lasset die Kinder zu mir kommen/ vnnd wehret jhnen nicht/ dann solcher ist das Himmelreich. 2. Zum Bund Gottes/ da der HERR sagt zu Abra-

Gen. 17. ham: Vnnd ich wil auffrichten meinen Bund zwischen mir vnd dir/ vnd deinen Samen nach dir bey jhren Nachkommen/ daß ein ewiger Bund sey also/ Daß ich dein GOtt sey/ vnnd deines Samens nach dir: 3. Vber das auch solche Kindlein von frommen Eltern/ Ja von der gantzen Christlichen Kirchen durchs Gebett in sein gnaden Schoß hin-

hinein anbefohlen werden/welchs Gebet dañ auch gewiß erhöret wird/ wie geschrieben stehet: Wo zween vnter euch eins werden auff Erden/ warumb es ist/daß sie bitten wollen/das sol jhnen widerfahren von meinem Vatter im Himmel/ So kan sie niemandes mit grund/deß Himmelreichs vnd ewigen Lebens berauben: so wenig als die Kinderlein/welche im Alten Testament vor der Beschneidung gestorben seyn. Matth. 18/

Vom Fegfewr ist viel weniger etwas in GOttes Wort zufinden/ dann allhie sagt 1. die Schriefft Altes Testaments: Der Gerechte wenn er stirbet/so sey er in der Ruhe: Eben also sagt auch die Schrifft Newes Testaments/wie Christus spricht/ Warlich/Warlich/Ich sage euch/wer mein Wort höret/vnd gleubet dem/der mich gesand hat/ der hat das ewige Leben/vnnd kompt nicht in das Gerichte/sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen. Deßgleichen höret Johannes der Evangelist ein stimme von Himmel zu jhm sagen/ Selig sind die Todten/die in dem HERRN sterben von nun an. Johan. 5. Apoc. 14.

2. Die heylige Schrifft Altes Testaments/ Setzet nach diesem Leben nur zwey Orthe/ dahin der abgestorbenen Seelen gebracht werden/ Nemblich den Himmel vnd die Helle/ wie in Büchern der Könige/vnd Propheten zusehen. Eben solches thut auch die Schrifft Newes Testaments/ wie auß der Parabel Christi vom Reichen Mañ vnnd Armen Lazaro zuvernehmen: Nirgend aber wird eines dritten Orthes oder Fegfewrs gedacht/auch mit dem allergeringsten Wörtlein nicht/was dann nun nirgend vnd nicht ist/wie kan allda ein abgestorbene Seele seyn? Was auch nirgend vnd nicht ist/wie kan allda jemands entweder Fewr/ oder Pein vnd Schmertzen vom Fewr leyden? 2 Reg. 2. Esa 14. Os. 13. Luc. 16.

3. Die heilige Schriefft Altes Testaments/ theilet alle Menschen in zwey Hauffen/Nemlich in Glaubige vñ Vnglaubige/vnd sagt von den Gläubigen/ daß sie Vergebung der Sünden haben bey GOtt/ in diesem vnnd jenem Leben: Von den vngläubigen aber/daß sie in jhren Sünden einmal sterben vnnd verderben/ wie diß hie vnnd da in vielen Büchern zufinden ist: Eben solches thut auch die Schrifft Newes Testaments/ wie geschrieben stehet/ Wer gläubet vnd getaufft wird/ der wirdt selig/ Wer aber nicht gläubet/ der wirdt verdampt. Johannes der Evangelist schreibet/Wer an jhn (den HERREN Christum) gläu- Ezech. 33. Hab. 2. psal. 34. Esa. 66. Marc. 16.

Johan.3. gläubet/ der wird nicht gerichtet: Wer aber nicht gläubet/ der ist schon gerichtet. Christus vnser Heyland spricht/ Wer an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ Wer dem Sohn nicht gläubet/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibt vber jhm. An

Matth.12. einem andern orth sagt er also: Wer etwas redet wieder den heyligen Geist/ dem wirds nicht vergeben weder in dieser noch in jener Welt.

Rom.4. Paulus der Apostel sagt/ dem der nit mit Wercken vmbgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht machet/ dem wird sein glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Ist nun dem also/ wie jhm dann in Ewigkeit nicht anders ist/ daß nemblich der Gläubige selig wird: daß er nicht gerichtet wird: daß er das ewige Leben hat: Vnd daß er gerecht ist/ wie kan er dann einiger schuld schuldig seyn? Vnd wie kan er vmb Sünde vñ Schulden willen (welche jm doch alle vergeben vñ nit mehr seyn/ jrer auch in ewigkeit nit mehr gedacht werden sol) nach dem Tod mit dem Fegfewr gestraffet vnd gepeiniget werden? oder sol er vmb nichts willen vnd also vnschuldig von GOtt Pein leiden? Aber das sey ferne von dir (sagt Abraham zu GOtt) daß du das thust/ vnd tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen/ daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose/ das sey ferne von dir/ der du aller Welt Richter bist/ du wirst so nicht richten.

Esa.45. Gen.18.

Wann aber auch allein der Vngläubige verdammet wird: Vnd auch schon in diesem leben gerichtet ist: Vber diß alles auch das leben nicht sehen: vnd weder in dieser noch jener Welt vergebung der Sünden haben sol: Wie kan dann ein Seel auß jhrer Peyn darein sie nach deß Menschen Tod kommen sol/ wieder ledig werden/ vnd da herauß zu GOtt in Himmel kommen? Sintemal verdammet seyn ein ewige straff ist: item dz künfftige Leben (so auß Gott ist) nit sehen sollen/ ein ewige beraubung ist: vnnd dann hie vnnd dort keine vergebung der Sünden haben sollen/ ein ewige verstossung vñ scheidung von Gott ist.

4. Die heilige Schrifft Altes Testaments/ bezeuget vnd lehret/ daß allein durch den Glauben an den verheissenen Messiam die sündhafftige Menschen von jhren Sünden purgiret vnnd gereiniget werden. Vnd daß niemand anders sie purgire vnd reinige dann er selbst/ wie geschrieben stehet/ Von diesem (JESV) zeugen alle Propheten/

Act 10.

ten/ daß durch seinen Namen alle die an jhn gläuben/ vergebung der Sünden empfahen sollen.

Eben solches lehret vnnd zeuget auch die Schrifft deß Newen Testaments/wie geschrieben stehet/ Das Blut Jesu Christi/ reiniget vns von allen Sünden. So spricht auch Christus/ Ich bin ein guter Hirt/ ich laß mein Leben für die Schafe. Paulus der Apostel sagt/ GOtt hat JEsum Christum fürgestellet/ zu eim Gnadenstul durch den glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt/ darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt. Die Epistel an die Heb. sagt/ Er ist durch sein eygen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ vñ hat eine ewige Erlösung erfunden. Beym Evangelisten S. Johanne spricht Christus/ Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er sein eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ die an jhn gläuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

1. Iohan. 1.
1. Iohan. 10.
Rom. 3.
Heb. 9. c.
Iohan. 3.

Purgiret vnd reiniget nun Christus Jesus allein die sündhafftige Menschen/ wie sol oder kan es dann das Fegfewr thun? Purgiret vnd reiniget er sie auch allein durch den glauben/ wie gehört/ wie sol oder kan es dann durchs Fewr geschehen? Vnd wer hat dem Fewr ein solche krafft gegeben: oder wer hat es zu einem solchen Mittel geordenet?

5. Die Heilige Schrifft Altes Testaments/ zeuget vnd lehret/ daß die Gläubigen vnd Ausserwehleten nicht in diesem Leben bey jhrem vertrawen auff GOtt der Versuchung vñ Creutz vnterworffen seyen/ aber nach dem Tod allerdings nicht mehr. Wie geschrieben stehet/ Ich harre teglich/ dieweil ich streite/ biß daß meine veränderung komme/ sagt Job: Vnd abermals/ Muß nit der Mensch jmmer im streitseyn auff Erden/ vnnd seine Tage sind wie eines Taglöhners? Zu Tobia sagte der Engel Gottes: Weil du GOtt lieb warest/ so must so seyn/ ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben: Aber von den Abgestorbenen spricht Salomo/ Es wird dem Gerechten kein leyd begegenē. Die himlische Weißheit sagt/ Der gerechten Seele sind in Gottes hand/ vnnd kein Qual rühret sie an: Item sie sind in der ruhe.

Iob. 14.
Iob. 7.
Tob. 12.
Prov. 12.
Sap. 3. & 4.
Syr. 38.
Iohan. 16.

Eben solches lehret auch die Schrifft/ deß N. Testaments/ denn also spricht Christus/ die Welt wird sich frewen/ jhr aber werdet traw-

*Marc.10.* rig seyn: Vnd an ein andern Orth/ Wer mein Jünger seyn wil/ der nehme sein Creutz auff sich/ vnd folge mir nach.

*Luc.16.* Belangend der abgestorbenen Seelen/ kam Lazari Seele so bald
*Iohan.16.* in Abrahams schoß/ gleich wie deß Reichen Manns Seel in die Helle. Christus sagte zu seinen Aposteln/ In der Welt habt jhr angst/ aber seyt getrost/ Ich habe die Welt vberwunden. Paulus der Apostel sagt/
*Rom.8.* Ich halte es dafür/ daß dieser zeit leiden der Herzligkeit nicht werth sey/
*2. Cor.4.* die an vns sol offenbar werden. Vnd abermals/ Vnser trübsal die zeitlich vnnd leicht ist/ schaffet ein ewige vnnd vber alle massen wichtige Herzligkeit.

Ist nun diesem auch also/ wie gehöret/ Wo bleibet dann das Fegfewr? Wie wil oder kan es brennen die nicht mehr im streit seyn auff Erden? vnd die in Gottes hand seyn? vnd daher jhnen kein leid mehr begegnen kan? Vnd kein Qual sie mehr rühren kan? Welchen auch die Welt vñ alles Creutz durch Christum vberwunden/ sie auch dem zeitlichen leiden nicht mehr vnterworffen? Sondern laut der volkömlichen vertröstung deß Apostels der ewigen herzligkeit/ so bald nach dem Tod heimgefallen seyn? Dann selig sind die Todten/ die im HERRN ster-
*Apoc.14.* ben/ von nun an.

6. Endlich vnd zum Beschlus dieses Puncten/ zeiget vnd lehret die heilige Schrifft Altes Testaments/ Daß nur in diesem Leben/ der sündhafftige Mensch/ von der sünde zur gerechtigkeit/ von dem zorn zur gnad/ von dem Fluch zum Segen/ vom Tod zum Leben/ von Creutz vnd Trawrigkeit zur frewde vnd friede/ vnd auch hinwiederumb kommen vnd gelangen konte: Aber nach dem zeitlichen Tod in jener Welt nicht. Wie solches hin vnd wider bey Moyse/ in Psalmen Davids/ in Büchern Salomonis/ vnnd bey den Propheten zulesen ist. Eben sol-
*Matth.3.* ches zeuget vnnd lehret auch die Schrifft Newes Testaments/ Wie Johannes der Teuffer sagt/ Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Vnd abermals/ Jhr Ottergezüchte/ Wer hat denn euch geweiset/ das jhr dem künfftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zu/ thut rechtschaffene frücht der Busse: Christus sagt zu seinen Jüngern:
*Matth.16.* Was jhr auff Erden binden werdet/ soll im Himmel gebunden seyn/
*2. Cor.6.* vnd was jhr auff Erden lösen werd/ sol im Himmel loß seyn. Pauls

sagt/

sagt/ Wir ermanen euch/ daß jhr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet. Denn er spricht/ Ich habe dich in der angenemen zeit erhöret/vnd habe dir am tag deß heyls geholffen. Sehet jetzt ist die angeneme zeit/ jetzt ist der Tag deß Heyls. Vnd beym Evangelisten Luca sagt Abraham zu deß reichen Seel/Gedencke daß du dein Guts empfangen hast in deinem Leben/vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen. Nun aber wird er getröstet/ vnnd du wirst gepeyniget. Vnd ist eine grosse Klufft zwischen Euch vnd Vns befestiget/ daß die da wollen von hinnen hinab fahren zu Euch/ können nicht/ vnnd auch nit von dannen zu vns herüber fahren. Darumb auch der H. Geist allen Christen mit ernst zuspricht/vnd sagt/ Ermanet euch selbst alle tage/ so lang es heute heisset/ daß nicht jemand vnter euch verstockt werde/ durch betrug der Sünde. *Luc.16.* *Ebr.3.*

Wann dann nun diesem allem also/ wie gehört/ wie ists dann müglich/ vnnd wie kan es geschehen/ daß der heiligen Seelen auch nach dem zeitlichen Tod von der Sünde durchs Fegfewr zur Gerechtigkeit/ vom Zorn zur Gnad/ vom Fluch zum Segen/ vom Tod zum leben/ vom Creutz vnnd trawrigkeit/zu fried vnd frewde kom̃en sollen? Aus welchem allem abzunemen/ daß der Papisten lehr vom Fegfewr wider die gantze H. göttliche Schrifft/wieder das H. Evangelium/wider die krafft deß Verdiensts vñ Ampts Christi/ vnd also ein Antichristische/ das ist Teuffelische Lehr ist/dadurch die Sterbende nit getröstet/sondern verzagt gemacht/vnd zur verzweiffelung gebracht werden/ darumb sie in der Kirchen Gottes nicht gelitten werden sol.

Zum andern/sehen wir auß diesem Text/ zu was vor eim seligen wesen vnd stand vnsere liebe Kinder kommen/wenn sie auß dieser Welt hinweg sterben: Nemblich/ sie kommen zur ruhe/sagt allhier die Himlische Weißheit/ das ist/sie kommen zu GOtt/ vnd zu dem lebendigen GOtt: Sie sind bey dem HERRN/ vnnd bey Christo: Sie schawen GOttes Angesicht: Sie sitzen auff Christi Stuel: Sind frolich in GOtt: Haben das ewig leben/ darinnen alle Threnen von jhren Augen abgewaschen seyn/ auch von GOttes Geist nicht mehr verlassen werden: Vnd daher herrschen ewiglich: Welches alles von jhnen in ewigkeit nicht sol genommen werden. Was dis vor ein herrlich wesen/ *Eccl. 2.* *Psal.84.* *Phil.1.* *1.Thes.4.* *Psal.42.* *Apoc.3.* *Esa.61.* *Iohan.3.* *Sap.5.* *Esa.26.*

Esa. 59. Apoc. 22. Iohan. 16. Ebr. 12. vnd was diß vor ein trefflicher stand sey / kan mit Menschen zungen nit gnungsam außgesagt werden. Die Leiber betreffend/ vnd was es vor beschaffenheit am Jüngsten tag/ vnnd dann ewig mit denselben haben werde/ hat der Apostel Paulus/ in seiner ersten Epistel an die Corinther etlicher massen erkläret. Aber die Seelen so bald sie vom Leib abscheiden/ kommen sie zur Statt deß lebendigen Gottes/ zu dem Himlischen Jerusalem/ zu der menge vieler tausent Engel / zu der Gemeinde der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben seyn / zu GOTT dem Richter/ zu den Geistern der vollkommenen Gerechten/ zu dem Mitler deß Newen Testaments. Allhier ist gut seyn/ vnnd Ewig gut seyn/ allhier ist man Ewig frölich / Ewig heilig / Ewig gerecht/ Ewig selig / Ewig gesund/ Ewig ohne streit/ Ewig ohne vnfried/ Ewig ohne Creutz vnd Anfechtung / Ewig ohne Noht vnd Todt: Summa nichts ist allhier/ dann ein Ewige vnd jmmerwehrende vnd ewigbleibende Seligkeit. Die Seele wird verklärt in sich vnd durch GOtt so in jhr wohnet/ mit herzlichem glantz/ daß sie GOtt vnd alle Himlische herzligkeit vnd Majestät sihet auff vns vnbegreiffliche weise / wie geschrieben stehet/ Dein Liecht wird her für brechen/ wie die Morgenröthe/ vnd deine besserung wird schnel wachsen/ vnnd deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen/ vnd die herrligkeit deß HERRN/ wird dich zu sich nehmen. Vnd abermals/ Dominus implebit splendoribus animam tuam, das ist/ Der HERR wird deine Seele sättigen ꝛc. Die Seel ist gleich den Engeln / daß sie Blitz vnnd Glantz von sich gibt / wie die Sonne: Sie ist voll himlischer Weißheit vnd Verstands: Jnn vnnd an jr ist nichts denn Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / wie geschrieben stehet/ Wir warten ein Newen Himmel/ darinn Gerechtigkeit wohnet. Item/ Ich wil solche Leuthe auß jhnen machen/ die in meinen Gebotten wandlen: Sie ist in vollkommener Frewde/ wie Christus sagt/ Ewer Hertz sol sich frewen/ vnnd ewer Frewde sol niemand von euch nehmen: Endlich / Jn jener Welt wohnet GOTT bloß in der Seelen/ vnd sie in jhm/ wie geschrieben stehet/ Wir werden zu jhm kommen/ vnd Wohnung beyjhm machen. Auß welchem allem Christliche Eltern zu sehen haben / wie viel besser jhren hertzlieben Kinderlein bey GOtt in jener Welt sey/ vnd in was grösser Ehr/ Glori/ Frewde vnd Herzligkeit/ we-

Esa. 58.

Matth. 22. Luc. 1. Matth. 13. 1. Cor. 13. 2. Pet. 3. Ezech. 36. Iohan. 16. Apoc. 19. Iohan. 14.

der

der allhie auff Erden / sie im Himmel bey GOtt seyen.

Derowegen sie mit jhrem Abschied vnd Tödlichem abgang/ so allweg nach GOTtes willen geschicht/demütig vnd Christlich sollen zufrieden seyn. Wann allhier ein grosser Herr einem Fürstlichen Kind ein Fürstliche hohe Gabe gibt/ so sagt man jhm danck dafür / vnnd je grösser die Gab ist/je grösser das wolgefallen vnd der danck ist: Wie viel mehr sollen dann Gottselige Eltern GOtt dancken/ Welcher ist der allergröste Gutthäter/ vnd welcher jhren hertzlieben Kinderlein nit jrrdische / sondern Himlische gaben / ja das ewige selige Leben / vnnd sich vber alles darmit selbst gantz vnd gar zu eygen gibt? Sie sollen ge- 2. *Sam.* 12.
sinnet seyn wie David / Dann als jhm GOtt der Allmächeige das kleine Kindlein hinweg nam/vmb welches willen /vnd daß es bey Leben bleiben möcht/ Er so andächtig batt / vnd flählich weynete / gab er sich zu gutem friede / vnnd sprach: Nun das Kind Todt ist / was sol ich fasten/ kan ich auch jhn wiederumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren/ Es kömpt aber nicht wieder zu mir. Sie sollen auch gesinnet seyn wie Jacob. Dann als derselbige vernimpt/wie daß sein Sohn Jo- *Gen.* 5.
seph zu eim grossen Herrn in frembden Lande worden sey / welchen er sonst meynte/er wehre verloren. Wurd sein Geist in jhm lebendig vnd sprach: Ich hab gnung/daß mein Sohn Joseph lebet/ich wil hin/vnd jn sehen. Also sollen sie sich auch freyen vber jhrer Kinder grosser Herrschafft / vnnd Königlicher Würde/dazu sie im Himmel gebracht werden/ vnnd nach gleicher Hoheit sich jnniglichen sehnen: vnnd so viel sey gesagt/vom ersten Theil.

# Ander Theil.

WAs nun den andern Theil anlanget/ werden darinn erzehlet etliche Vrsachen / warumb der liebe vnd getrewe Gott bißweilen vnsere hertzliebe Kinderlein gar jung vnnd zart dahin fallen vnd sterben lesset. Sind also beschaffen/ daß sie die Kinderlein zum Tod willig/vnd die Eltern in solchen betrübten fällen gedültig machen können. Lasset vns kürtzlich nach einander hören. 1. Spricht die Himlische Weißheit / Er gefelt GOtt wol / vnd ist jhm lieb: Seine

Seele gefelt Gott. Es nimpt bißweilen Gott böse Kinder bald hinweg/ vnd das ist zorn vnnd straffe: Wann er aber gerechte vnd fromme Kinderlein sterben lesset/ so thut ers auß liebe gegen sie vnd jre Seelen: Vnd das ist kein schlechte liebe/ einmal liebet GOtt ins gemein alle vnd jedere Menschen/ als ein Creator oder Schöpffer: Darnach aber/ welches ein viel höher liebe ist/ Liebet er die Gläubigen als ein Saluator oder Seligmacher: Also sind von dieser Liebe die Gottlosen (so lang sie gottloß seyn vnnd bleiben) gentzlich außgeschlossen. Es liebet aber GOtt zwar auch die erwachsene Gläubige/ wie geschrieben stehet/ In allerley Volck wer jhn fürchtet vnnd recht thut/ der ist jhm angenem/ aber die kleinen liebet er vor jhnen/ Gleich wie ein jrdischer Vatter ein klein vñ zartes Kind mehr wider eim erwachsenen starcken Sohn lieb hat/ dieweil jhre Seelchen bloß vnnd allein an Gott hangen/ vnnd einfeltig seyn im Hertzen/ vnnd nichts wissen von fleisches lust vnd verderbniß/ vnd darzu hülffloß vnd dürfftig seyn. Weil dann dieser Liebe Art ist/ daß sie den frommen GOtt nicht ruhen lesset/ er habe denn die Kinderlein/ welche er so hertzlich liebet/ allernechst bey sich vñ in seinem Schoß/ so kömpt es daher/ daß er durch den zeitlichen Todt sie bald von dieser Welt ab/ vnd zu sich in Himmel auffnimpt.

*Acto. 10.*

2. Spricht die Weißheit/ Er wird weggenommen auß dem Leben der Sünder vnd wird hingeruckt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehr sein Seel betriege/ Dann die bösen Exempel verführen vnnd verderben einem das gute/ vnnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzen. Das ist/ diese Welt ist jmmer böse/ vnnd hat jederzeit böse Buben in sich/ die da sind wie ein Zunder zu allerley Vntugend vnd Jrrthumb: Die Menschen aber seind wie dürr Stroh vñ Stoppel/ daß sich bald anstecken vnd verbrennen lesset: Damit dann nun die kleinen nicht auch verfürt/ vnd zu bösen Sitten vnd Leben/ oder auch zu falscher vnnd verdamlicher Lehr abgeleitet werden/ so nimpt sie GOtt der Himlische Vatter bey zeit hinweg/ vnnd erhelt sie dadurch bey der ewigen Seligkeit.

3. Es steckt aber in diesen Worten noch eine Vrsach. Dann dieweil diß Leben ist ein Leben der Sünder/ welche nichts dann vbels thun/ wie geschrieben stehet/ Von Gottlosen kömpt Vntugend: Vnnd aber

*1. Sam. 24.*

auff

auff die Sünde von Gott straff vñ Rach geordnet ist/ wie die Schrifft sagt/ Es ist deiner Boßheit schuld/ daß du so gesteupt wirst/ vnd deines Vngehorsambs/ daß du so gestrafft wirst/ Ja eben in diesem 4. Cap. die göttliche Weißheit von den Sündern also/ sagt Er (der HERR) wird sie vnversehens hernider stürtzen/ vnd wird sie auß dem grund reissen/ daß sie gar zu Boden gehen/ So nimpt auch deßwegen GOtt die Kinder bald auß dieser Welt/ daß sie nicht in solche straffe mit eingezogen vnd verderbet werden. *Ier. 2.*

4. Endlich sagt die Weißheit/ Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet/ darumb eylet GOtt mit jhm auß dem bösen Leben. Dann das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet vnnd viel Jahr hat: Klugheit vnter den Menschen ist das rechte Graw Haar/ vnd ein vnbefleckt Leben ist das rechte Alter.

Das ist/ GOTT der allerweiseste HERR misset einem jeglichen Menschen seine vollkommenheit zu/ welche er in diesem Leben erreichen vnd darnach von hindan scheiden sol. Solche vollkommenheit aber stehet nit eben in grosser Anzahl der zeit vnd Jahre/ sondern sie stehet im Glauben/ in Heyligkeit/ in Vergebung der Sünden/ welche ist die Seligmachende Gerechtigkeit/ vñ in der Gottesfurcht. Weil dann nun solche Kinderlein durch gewaltigen beystand vñ kräfftige wirckung deß heyligen Geistes/ jhre von GOtt jhnen zugemessene volkommenheit bald in der ersten zeit/ vñ also gar frue vor vielen Erwachsenen erreichet haben/ so holet sie auch der liebe GOtt so bald/ dann sie auff nichts höhers/ oder mehrers/ oder grössers zuwarten haben.

Das sind nun die Vrsachen/ warumb GOtt der HERR bißweilen die kleine Kinderlein den frommen Eltern auß den Armen vnd Schoß nimpt/ vnd durch den zeitlichen Tod auß dieser Welt zu sich in das ewige Leben hinrücket: Welche in Warheit nichts böses/ sondern eytel gutes in sich fassen/ vnnd daher alle bekümmerniß in todes fällen wegnemen vnd tilgen können.

## Trost vnd Lehrstücke.

ERstlich sehen wir auß diesem Text/ wie hart vnd sehr dem lieben GOtt im Himmel vnsere hertzliebe kleine Kinder angelegen sein.

seyen. Der Text sagt/ Er liebe sie/ vnnd sie gefallen jhm wol/ vnnd er liebet jhre Seele: Ist nun dem also/ vnnd liebet GOtt jhre Seele/ so liebet er sie in Christo vnnd vmb Christi willen/ wie geschrieben stehet/

*Eph.* 1. *Matth.* 3. Er (Gott) hat vns angenehm gemacht in dem Geliebten/ *Charos reddidit nos per illum dilectum*, Das ist aber sein einiger Son Christus Jesus/ wie geschrieben stehet/ Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe. Also ist nun Christus auch jhrer/ vnnd dieweil derselbige

1. *Cor.* 1. von GOtt vns gemacht ist zur Gerechtigkeit/ zur Heyligung/ vnnd zur Erlösung/ so kan es vnsern Kinderlein wann sie von hindan sterben/

*Iohann.* 14. nicht fehlen an der Ewigen Seligkeit. Vber das/ liebet sie GOtt/ so lieben sie jhn hinwiederumb. Vnnd sagt recht der Alte Kirchenlehrer *Chrysostomus*, *Amicitiæ aut quærunt pares aut faciunt*, Das ist/ Liebe

*Psal.* 48. vnnd Freundschafft suchet jhres gleichen/ oder macht jhres gleichen. Diese Gegenliebe aber/ zündet in jhnen an der H. Geist/ Welcher ist die Liebe/ vnnd ein süsse Liebe/ vnd ist die *Vnctio*, das ist Salbung/ Welcher

*Luc.* 14. der gleubigen Seele salbet mit dem Oel der liebe/ vnnd sie mit liebe füllet/ daß sie davon brennen/ wie geschrieben stehet/ Brante nicht vnser Hertze in vns? Also haben sie auch den Heiligen Geist in vnd bey sich/ Welcher ist ein mächtiger Tröster vnnd gewaltiger HERR/ den Sieg im Tod zugeben wider den Tod vnd alle Anfechtung/ durch welchen sie auch erhalten einen Sieg vber den andern. Endlich aber vnd zum beschluß/ liebet sie GOtt vnnd jhre Seele/ vnnd aber GOtt das höchste Gut ist/ welches durch diese seine liebe kräfftiglich außbricht/ vnnd sich gantz mittheilet/ Wolan so haben sie das ewige Gut/ daß vollkomene selige Gut/ vnd die gantze hochheylige Dreyfaltigkeit in sich/ vnd gehören also GOtt dem Vatter/ Sohn vnd heyligen Geist zu. Ich meyne ja das sey eine liebe: vnd ein grosse! vnd ein selige liebe! Denn sich Eltern vnd Kinder zum höchsten vnd auffs tröstlichste zuerfrewen haben.

Zum andern/ Daß die Weißheit allhier von den kleinen Kindern welche bald sterben sagt/ sie sind bald vollkommen worden/ ist diß frommen Eltern ein gantz tröstlicher spruch. Es haben bißweilen gottselige Haußleuthe Kinder/ mit welchen alles langsam fortgehet: Die sprache wil nit folgen/ der Verstand wil nit kommen/ &c. Darüber die Eltern vngedültig werden. Aber es wil der liebe GOtt mit diesem viel zeit zubringen.

bringen/darumb fehret er desto langsamer. Nimbt aber der HERR dieselbige bald vnnd Jung hinweg / so schadet jhnen solches nicht an der ewigen Seligkeit/sie sind vollkommen gnung worden/durch den glauben an JEsum Christum / vnnd haben gnug davon/ Nemblich die Seligkeit vnnd das ewig Leben. Damit sollen sich die Eltern trösten. Bißweylen aber nemen sie gantz schnelle zu/vñ erzeigt sich der H. Geist in jhnen weit vber das Natürliche maß/ wie an Johanne dem Teuffer zu sehen / Welcher do er noch in seiner Mutter Leib war/Christum den HERRN (mit welchem Maria damals schwanger gieng) erkennete vnnd sich dessen frewete: Deßgleichen an Moyse / von welchem *Cedrenus* schreibet/ Daß er noch ein Knäblein/als der König in Egypten schertzweise sein Kron jhm auffs Häupt satzte / Dieselbige auff die Erden geworffen vñ beschädiget habe/ dadurch angedeutet wordē/wz noch vor grossen schaden dieser Moyses auff Göttlichen trieb dem Könnig vñ seinem Reich anthū solte. Also spürete auch der Gottselige *Leonides* an seinem kleinen Söhnlein *Origine* die krafft vñ macht deß H. Geistes/darumb er je bißweilen diß Knäblein im Schlaff hatte pflegen auff sein Brüstlein / als auff ein Tempelchen deß H. Geistes zuküssen. Das ist / Was in Psalmen Davids geschrieben stehet/ Ich bin klüger dann die Alten: Vnd abermals / Auß dem Mund der jungen Kinder vnd Säuglingen hastu dir ein Macht zugerichtet/ vmb deiner Feinde willen. Diese nimbt zun zeiten GOtt der HERR bald hin/ Vnd eylet mit jnen davon/dieweil sie vollkoñē wordē sein/vñ stehet viel besser vmb sie/weder vmb die/Welche von Jahren Alt vnd an allerley Vntugend vnd Boßheit graw seyn / Hiervon sagt *Plutarchus*, *Senex sine virtute veluti laterna fracta*, Ein Alter ohne Tugendt / ist wie ein zerbrochene Leuchte/ die kein Liecht halten kan. Darumb auch Christus spricht/ Warlich ich sage euch/ Es sey dann daß jhr vmbkehret/vnd werdet wie die Kinder/ so werdet jhr nicht ins Himmelreich kommen. Dann sind sie schon nit vollkommen an Jahren vnnd Haaren/so sind sie doch vor Gott vollkommen am glauben/ an Gottesfurcht/ an Heyligkeit/ Gerechtigkeit vnd andern Tugenden mehr: Sintemal/wer Christum hat/der hat alles. Darumb fallen sie auch bald dahin/wie die frützeitigen

*Psal.* 119.

*Psal.* 8.

*Matth.* 18.

Depffel von Bäumen abfallen. Was bald Reiff wird / das vergehet auch bald wieder: Vnd sagt recht D. Lutherus/ *Quo qui sunt magis pij, eo citius moriuntur.* Das ist / Jhe frömmer einer ist / jhe ehe er stirbt. Derowegen Christliebende Eltern mit guter gedult den allzufrüezeitigen Tod jhrer hertzlieben Kinderlein tragen/ vnd sich jhrer hohen vnnd seligen vollkommenheit von Hertzen frewen sollen. Vita si non longa, tamen bona & beata, sagt Fulgentius, Haben sie hie schon nicht lang gelebt / so ist doch im Himmel jhr Leben gut vnd selig.

*Luth. super 1. Cor. 15.*

Zum dritten vernehmen wir auß erklärtem Text/ daß die kleinen Kinderlein durch den zeitlichen Tod von vieler Gefahr vñ Creutz erlöset werden. Dann 1. sind sie sicher vor hochschädlichen Jrthummen in Religion- vnd Glaubens sachen / daß sie darzu nicht verführet oder dardurch bethöret werden. Diese verführungen gehen leider jetziger zeit in grossem schwang/ die Hohenhäupter fangen Calvinische Reformationes an / denen fallen viel nach/ etliche auß vberredung / andere vmb gnade vnd zeitlicher Ehren/ etliche vmb Geschencke willen. Es finden sich auch / welche auß einfalt nachfallen / vnnd die jhrigen nicht ohne grosse beschwerung mit sich führen. Es sind aber diß nit geringe sachē/ Dann wer vom rechten Glauben abfelt zum vnrechten Glauben/ dem hat GOtt zum Schwerd verdambt / sagt die Schrifft. Vnd Paulus bezeuget/ daß wer Rotten vnd Secten zugethan ist/ kein Theil am Reich Gottes haben sol. 2. Sie sind auch sicher vor allerley Boßheit vnd ergerlicher Vntugend / daß sie dadurch nicht verstrickt vnnd alsohernach in schmach vnd schande / in noth vnd ewigem Todt gerahten mügen. Dann verflucht sey wer nicht alle Wort deß Gesetzes erfüllet/ daß er darnach thue? Derowegen auch hierumb die Eltern mit jhrer Kinder Todt wol sollen zu frieden seyn/ dieweil sie vieler gefahr/ sorgfeltigkeit/ Angst/ verführung vnd Creutz entrücket werden/ Dann was nit mehr ist/ daß kan nicht verführet werden: Was nicht mehr ist/ das kan nicht sündigen: Was nicht mehr ist/ an dem kan sich weder Teuffel noch Welt/ noch Fleisch noch einig Vnfal vnd anfechtung mehr reiben: So könnten auch die abgestorbene allhier keiner Trübseligkeit mehr vnterworffen werden.

*Syr. 27.*

*Gal. 5.*

*Deut. 27.*

Zum Vierdten vnd beschließlichen/ lernen wir hierauß/ was wir vor

vor Gedancken vber der kleinen Kindern Tod bey vns haben sollen. Sie werden weggenommen auß dem Land der Sünder/ sagt die Weißheit/ Nemblich da GOttes Vngnad/ Rach/ vnd straff innen donnert vnd wittert/ vmb der grossen vnnd vberhaufften Mißhandlungen willen/ welche von den boßhafftigen Sündern biß zur abschew auff Sodomitische/ vnnd andere grewliche weise begangen werden. Derowegen sollen wir diß wissen/ daß wenn GOtt die kleinen vnter vns weg nimbt vnnd sterben lesset/ als dann gemeiniglich ein groß Vnglück verhanden sey/ welches Land vnnd Leuth treffen sol. Wann ein groß Vngewitter vorhanden ist/ so pflegt man in eyl die beste Frucht zusammen zuhäuffen/ vnd einzuführen/ die vbrige vnd geringere lesset man dem Regen vnd Schlossen. Also wann ein schädlich Fewr an eim Orth auffgehet/ so raffet man zusammen/ was vns am liebsten ist vnd eylet mit demselbigen davon/ das andere lesset man den Flammen vnd Aschen: Eben also thut GOtt auch/ daß er beyseit rücket/ vnnd wegrafft die jhm lieb seyn/ die Gottlosen aber müssen ins Vngewitter vnd Fewr/ vnnd gehet damit eben als wenn man zuerst mit einer Sicheln das Graß wegschneidet/ hernach folget dit Sense/ welche grosse streiche thut/ vnd alles vbriege mit grossem hauffen hinweg nimbt: Also Gott der Himlische Vatter schneidet die kleinen Kinderlein mit der gnaden Sichel ab ins ewige Leben. Aber mit der schrecklichen Sensen seines göttlichen Gerichts vnnd mit der scharpffen Hippen seines zorns häwet er gantz gewaltiglich hinweg die Gottlosen/ daß bißweilen Leib vnd Seel miteinander auff dem Platze bleiben müssen. Darvon der Prophet Esaias also sagt/ Der Gerechte kömpt vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme: Vnnd heilige Leuthe werden weggerafft/ vnnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandlet haben/ kommen zu Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern. Die Himlische Weißheit sagt/ Der HERR verlachet die Sünder/ vnnd werden darnach schendlich fallen/ vnd eine Schmach seyn vnter den Todten ewiglich. Es sind die frommen kleine Kinder gleichsam wie Seuler/ welche ein Baw tragen: Sie sind gleichsam wie ein Rawr/ gegen den Riß/ vnnd halten auff den gefasten Zorn: Fallen diese Seuler/ vnnd Rawren/ so helffe als dann der liebe

*Apoc. 14.*

*Esa. 56.*

*Sap. 4.*

GOtt / dann es muß als dann krachen / brechen / fallen / vnnd alles verderben / GOTT sey vns gnädig / Amen.

Vnd das ist also die Erklärung deß vorgelesenen Texts / vnd das sind die Lehr- vnd Trostſtücke / welche wir vmb vnſers beſten willen dißmals haben darauß behalten ſollen: GOtt dem Ewigen himliſchen Vater ſey Lob Ehr vnd Preiß geſagt in Ewigkeit / Amen.

# Perſonalia.

MEliebte im HERRN Chriſto / im eingang dieſer Predigt iſt gehöret / worzu wir beneben anhörung Göttliches Wortes dißmals allhier zuſammen kommen ſeyn: Als nemblich / daß wir weyland der Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürſtin vnnd Frawlein / Frawlein Marien Landgrävin zu Heſſen / Grävin zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnnd Nidda / ꝛc. Chriſtmilter gedächtniß / welches Seelchen jüngſt verruckte Tage jhr hertzliebſter Erlöſer vnd Seligmacher JEſus Chriſtus durch den zeitlichen Todt zu ſich in Himmel auffgenommen / den letzten Ehrendienſt erzeigt / vnnd jhr hinderbliebenes Cörperlein zu ſeinem Ruhekämmerlein Chriſtlich vnd auß ſchuldiger pflicht begleitet haben.

Diß ſelige Frawlein war im Leben vnſerm Gn. Fürſten vnnd Herrn vnd ſeiner F. G. hertzlieben Gemahlin jetzo ſehr betrübten Eltern ein groſſe frewde. Dann nach dem es durch ein erwüntſchte Geburt in dieſe Welt gebracht ( Welches geſchehen iſt Anno 1602 am 11 Decemb. Abends vmb 4 vhr ) vñ hernach durch die Heilige Tauff den Bund GOttes einverleibet worden / ſo bald es nun ein wenig auffgewachſen / vnd ſeines Verſtandes vnd Sprach etwas mächtig werden wollen / hat ſich beſondere Behigkeit vnnd neigung zur Gottſeligkeit vnd Fürſtlichen Tugenden in jhm erzeiget / daß es angefangen hat gleich mit der Mutter Sprach ſeine Gebetlein je lenger je mehr behende zufaſſen / fürters auch ſchöne Pſalmlein bevorab aber den 23 vnd 91 ꝛc. Deßgleichen im Catechiſmo Lutheri ein ſtück nach dem andern gelernet / hierüber aber auch etliche außerleſene vnnd gleichſam mitten auß dem Kern deß Evangelij herauß geſchnittene Troſtſprüchlein / Als /

das

das Blut Jesu Christi reiniget vns von allen Sünden: Jesus Christus ist das Lämblein Gottes/ daß der gantzen Welt Sünde tregt: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn gläuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben/ ꝛc. In der guten Disciplin/ darinn es sambt den hertzliebsten Brüderlein vnd Geschwisterlein gewesen/ hat man besondere vnd Fürstlichen Kindern wohl anstehende Geberde/ auch liebe vnd gehorsam gegen die Eltern/ Ehrerbietigkeit / Zucht vnnd frömmigkeit gespüret/ daß zu hoffen gewest/ mit der zeit solt ein Tugentreiche/ vnnd mit grossem Verstandt von Gott begabte Fürstin auß jhr worden seyn.

Ist es aber den lieben Eltern ein grosse frewde gewest/ so ist es GOtt seinem Himlischen Vatter vnnd Christo seinem Erlöser noch viel ein grössere gewesen / darumb er dann auch so sehr auß hoher liebe mit jhm geeylet/ es allhier vollkommen zumachen/ damit er es bald hernach zu seinem besondern köstlichen Schmuck im Himmel zu den lieben heiligen Engeln/ vñ zu der grossen menge der Erstgebornen erheben möcht. Vor wenig Tagen als es der liebe GOtt zu seinem vollkommenen Maß der Gottseligkeit/ deß Glaubens/ Gerechtigkeit/ vnd seligmachender Gnad gebracht/ hat er jm auch Leibsschwachheit auffgeladen/ in welcher treffliche anzeigung dieser Himlischen vollkommenheit zusehen gewest. Dann es nit allein sein Gebetlein vñ Psalmen beid von sich selbst vnd auff anregung anderer/ gesprochen gehabt/ sondern auch/ welches zuverwundern/ mitten in der abmattung vnd vnter der Arbeit seiner schwachheit jmmerzu Gottselige gedancken von GOtt gehabt/ von GOtt geredt / vnter andern auch gesagt/ Es wolle gedültig seyn/ Christus JEsus hette ja auch viel gelitten/ ꝛc. Diß war die krafft deß einwohnenden H. Geistes/ welcher sich mit seinem Seelchen vereiniget/ vnd gemelte Gebetlein/ auch sprüchlein vnd gottselige gedancken in sein Hertz hinnein gegeben hat. Es ist aber diß also ergangen / biß der liebe GOtt mit jhm geschlossen / vnnd das Seelchen von deß Leibs mühseligkeit außgeschüttet / vnnd zu sich in die ewige Ruhe auffgenommen hat: Ist geschehen in diesem 1610 Jahr/ am 10 tag dieses Monats Aprilis/ zwischen drey vnd vier Vhren. Da sitzet es nun in Höchster vnnd vollkömlichster Frewde vnd Herzligkeit/ hochbeliebt GOtt dem

Vatter/Christo JEsu seinem Sohn vnd dem H. Geist/vnd fünckele wie ein hellbrennendes Sternlein oben am Firmament. Also ist jhm wohl geschehen. Sein Cörperlein wird hiernechst am Jüngsten Tage sein ewige ruhe vnd Seligkeit auch finden/da es dann hören wird die Stimme/ komme her du hertzliebes Frawlein vnd Töchterlein vnd gehe in die Frewde deines HERRN. Vns aber ist nicht wol geschehen. Dann Gott der Himliche Vatter offtmals auß dem Mund der Jungen Kinder sich ein Macht zu zurichten/vñ in jrer Schwachheit mechtig zu seyn pflegt/dadurch viel Vnglücks gebrochen/verhütet oder zurück behalten wird. Sonderlich aber könden die liebe Kinder / so von hoher Geburt vnd Stamm seyn/ durch jhr Gottseligkeit/vnd GOtt durch sie/bey Landen vñ Leuthen viel gutes thun/wie solches viel Historien vnd dann auch die tägliche erfahrung gnugsam bezeugen. Lasset vns achtung geben auff die Werck deß HERRN/vnd auff sein Regierung/damit wir nicht in Betrübniß vñ Creutz gerathen mügen. Gott der Barmhertzige wolle vns gnädig seyn miteinander/ vnd vor allem vbel in diesem vnserm Vaterland miltiglich behüten/ Amen. Lasset vns hierauff also miteinander beten:

Allmächtiger GOtt Himlischer Vater / nach dem du vnser Hohe Christliche Obrigkeit mit einem Haußcreutz dißmals daheim gesucht/ vnd nach deinem geheimen Willen vnd Raht ein liebes Frawlein/ welches jhr Hertz vnd des Landes frewde vnnd hoffnung war/zu jhrer Trawrigkeit hinweg genommen hast/ so geschehe HERR dein heiliger Wille/ du hasts gegeben vnd hasts genommen/ Gelobt sey dein Name Ewialich:

Wir bitten dich aber O gütiger Vatter/ gib jhnen vor diese Betrübniß wider Frewde/ erhalte sie vnd die vbrige Fürstliche Kinder bey guter Gesundheit/stewre vñ wehre allem bösen/behüte sie vor Kranckheit/vnd laß sie vnd das gantze Fürstliche Hauß Hessen mit allen Angehörigen dir vnd deiner Gnad vnnd Macht zu Leibs vnd der Seelen zeitliche vnnd ewige Wolfahrt gantz getrewlich anbefohlen seyn/ auff das durch sie diß Fürstlich Hauß erhalten / die Kirch deines lieben Sohns vnter vns gebawet/ dein Göttlich Wort lauter v :d rein gelehret/

ret/ vnd vnser Vaterland bey gutem Fried vnd Wolstand vnter jrem Schutz gehandhabt werden müge: Vergib vns aber auch O lieber Vater vnsere Sünde vnnd Missethat/ wende von vns ab deinen Zorn vnd alle wol verdiente straffe/ vnnd leyte vns auff den Weg deiner Gerechtigkeit. Solchs gib vnnd verleihe vns vmb deines lieben Sohns vnsers HERRN vñ Mitlers JEsu Christi willen/ zu deines Namens ewigem ruhm vnd Preyß/ Amen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-657889-p0038-4

14 WA 1685

ULB Halle
006 155 936
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-657889-p0039-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-657889-p0040-4

Ein Christliche Leichpredigt/

Capitel der Weißheit Salomonis / von allzu-
Absterben vnd Todt der jungen Kinderlein:

# Begräbnuß wei-

## urchleuchtigen vnd Hochgebor-

nd Fräwlein/ Fräwlein MARIA, Landgräuin
n/ Gräuin zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zigen-
hayn vnd Nidda/ ꝛc. Christmilter
gedächtniß:

Jahr 1610. am 10. Tag Aprilis, Abends
nd vier Vhren zu Darmbstatt in Gott gantz seliglich ab,
nd hernach am 26. Tag desselbigen Monats in grosser
rsamblung daselbst in die Pfarrkirchen zur
Fürstlichen Begräbnuß gebracht
worden.

Gehalten

Henrico Leuchtero, D. Pfarrhern
vnd Superintendenten.

ckt zu Darmbstatt/ durch Balthasar
Hofmann/ Im Jahr Christi MDCXI.